

**Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2014
der
Gemeindewerke Eitorf
- Versorgungsbetrieb -
Markt 1
53783 Eitorf**

I. Geschäftsverlauf und Lage

1. Allgemeine Erläuterungen

Aufgabe des Eigenbetriebs ist die Versorgung der Bevölkerung und Betriebe mit Trink- und Brauchwasser. Der Versorgungsbetrieb ist ein reiner Verteilerbetrieb.

Die noch vorhandenen Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen werden nicht mehr genutzt, aber für eine eventuelle Notversorgung bereitgehalten.

Das gesamte Wasser wird aus der Wahnachtalsperre und zu einem geringen Teil über das Grundwasserpumpwerk „Hennefer Siegbogen“ (Zumischung zum Talsperrenwasser vor Aufbereitung) bezogen und im eigenen Rohrnetz an die Verbraucher weitergeleitet.

Der Rhein-Sieg-Kreis ist Mitglied des Wahnachtalsperrenverbandes (WTV). Er stellt dem Eigenbetrieb das bezogene Wasser in Rechnung.

Das Versorgungsgebiet umfasst ausschließlich die Gemeinde Eitorf. Innerhalb der Gemeinde sind 99,9 % der Einwohner an das Verteilernetz angeschlossen.

Die Wassergebührensätze als für die Geschäftstätigkeit bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren betragen lt. Satzung:

	2014 €/m ³	2013 €/m ³	2012 €/m ³
– Verbrauchsgebühren	1,50	1,50	1,50
	2014 €/Monat	2013 €/Monat	2012 €/Monat
– Grundgebühren (gestaffelt nach Zählergröße)	7,50 - 431,30	7,50 - 431,30	7,50 - 431,30

Alle genannten Gebühren sind Nettobeträge. Die jeweilige gesetzliche Umsatzsteuer (aktuell 7 %) ist zusätzlich zu berechnen.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Der Versorgungsbetrieb hält im Berichtszeitraum wie im Vorjahr **Grundstücke** mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten mit einer Gesamtfläche von 1.660 m² und einem Buchwert von insgesamt 92 T€ sowie Grundstücke ohne Bauten mit einer Gesamtfläche von 2.587 m² und einem Buchwert von insgesamt 11 T€ vor.

In das **Anlagevermögen** wurden im Berichtsjahr 1.079 T€ (Vorjahr: 843 T€) investiert. Davon entfielen 349 T€ auf die Speichieranlagen, das Leitungsnetz und die Hausanschlüsse, 9 T€ auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und 721 T€ auf die Anlagen im Bau.

Der Hauptanteil der Investitionstätigkeit des Versorgungsbetriebs betraf im Berichtsjahr die Erneuerung überalterter Hauptversorgungsleitungen sowie die Erstellung von Hausanschlüssen. Daneben wurde in kleinerem Umfang die Erschließungstätigkeit in Neubaugebieten und für kleinere Netzerweiterungen fortgeführt.

Für 2015 sind Investitionen mit einem Volumen von 3.231 T€ vorgesehen. Hiervon sollen auf Grundstücke und Betriebsgebäude 620 T€, auf Neubaumaßnahmen und Erweiterungen im Leitungsnetz und Hausanschlussbereich 345 T€, auf Erneuerungen und Sanierungen 2.192 T€ und auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung 74 T€ entfallen. Die auf Grund zeitlicher Verschiebungen für das Berichtsjahr ursprünglich geplanten, aber (noch) nicht durchgeführten Investitionen werden in den Folgejahren nachgeholt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 10,8 % erhöht. Ausschlaggebend waren insbesondere höhere Nachforderungen im Zusammenhang mit der Jahresverbrauchsabrechnung, verursacht durch vermehrte Ratenzahlungsvereinbarungen für Altforderungen. Die Forderungen aus Hausanschlusskostenerstattungen, Anschlussbeiträgen und Reparaturkostenerstattungen haben sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht.

Die Ausfallrisiken wurden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch entsprechende Bewertungsabschläge (Pauschalwertberichtigung sowie Einzelwertberichtigung) berücksichtigt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthielten insbesondere werthaltige Erstattungsansprüche aus Umsatz- und Ertragsteuern (77 T€) und der Jahresendabrechnung „Wasserbezug WTV“ (63 T€).

Das **Eigenkapital** hat sich durch einen Jahresverlust in Höhe von -39 T€ (Vorjahr: Jahresgewinn 25 T€) um 2,2 % von 1.789 T€ auf 1.750 T€ vermindert.

Für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** gebildet, die mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt sind.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2014 T€	Zuführung T€	Inanspruch- nahme / Auflösung T€	Stand 31.12.2014 T€
Rückstellungen für Pensionen	328	31	8	351
Steuerrückstellungen	10		10	0
sonstige Rückstellungen	33	30	32	31
	371	61	50	382

Die Zuführungsbeträge zu den **Rückstellungen für Pensionen** wurden im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der Vorgaben aus EigVO und GemHVO mit einem Rechnungszinssatz von 5 % ermittelt. Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Der Gehalts- und Rententrend wurde mit 0,5 % angesetzt.

Bei den Zuführungs- und Auflösungsbeträgen wurden personelle Änderungen ebenso berücksichtigt wie die Anpassungen auf Grund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz - BilMoG) vom 25.05.2009. § 263 HGB i. V. m. §§ 22 Abs. 3 EigVO NRW, 36 Abs. 1 GemHVO finden in diesem Zusammenhang Anwendung.

Unverfallbare Anwartschaften sonstiger ausgeschiedener Versorgungsanwärter bestehen nicht.

Für das Jahr 2014 wurde keine **Körperschaftsteuerrückstellung** und **Gewerbesteuerrückstellung** gebildet, da die im Berichtsjahr gezahlten Vorauszahlungen zu Erstattungsansprüchen führten.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** wurden die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung 2014 (20 T€), für ausstehende Urlaubsansprüche (10 T€), Aufwendungen Datenzugriff der Finanzbehörde / Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen (1 T€) und die Beitragszahlungen an die IHK Bonn zurückgestellt.

Die Rückstellung für die Jahresabschlussaufwendungen 2013 wurde in Anspruch genommen.

Guthaben bei Kreditinstituten / Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die laufenden Girokonten und Tagesgeldkonten bei der Kreissparkasse Köln und der Volksbank Bonn Rhein-Sieg wiesen zum Bilanzstichtag per Saldo zwar einen negativen Saldo aus, die Liquidität des Versorgungsbetriebes war allerdings wegen seines Status als rechtlich unselbstständiger Teil der (Gewährträger-)Kommune stets gesichert.

Zinsänderungsrisiken aus der variablen Verzinsung von Bankdarlehen wurden durch den Abschluss von Swap-Kontrakten gesichert. Die Marktwertveränderungen dieser Zinssatzsicherungsgeschäfte wurden bilanziell nicht abgebildet, da Veränderungen des Zinsniveaus auch keine Implikationen auf die bilanzielle Darstellung des verzinslichen Grundgeschäfts haben.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Zusammensetzung

	2014 T€	2013 T€
Verbrauchsgebühren	1.190	1.222
Grundgebühren	578	577
Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse	54	63
	1.822	1.862

Die Verbrauchsgebühren setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
aus laufenden Abrechnungen		
– Tarifabnehmer	1.134	1.114
– Groß- und Sonderabnehmer	50	96
	1.184	1.210
Abgrenzung des noch nicht abgelesenen Verbrauchs		
– laufendes Jahr	104	98
– Vorjahr	-98	-86
	1.190	1.222

Den Verbrauchsgebühren liegen folgende Mengen zu Grunde:

	2014 m ³	2013 m ³
Tarifabnehmer	756.126	745.114
Groß- und Sonderabnehmer	33.103	59.419
	<u>789.229</u>	<u>804.533</u>
Abgrenzung des noch nicht abgelesenen Verbrauchs		
– laufendes Jahr	69.196	65.139
– Vorjahr	-65.139	-57.428
	<u><u>793.286</u></u>	<u><u>812.244</u></u>

Die Verbrauchs- und Grundgebührensätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Gegenüber 2013 verminderte sich der mengenmäßige Wasserverkauf in 2014 um 2,3 %. Zum einen stiegen die Abnahmemengen im Tarifabnehmerbereich (Privathaushalte). Bei den Großkunden sind die Abnahmemengen jedoch stark gesunken. Hier machten sich besonders Minderungen und damit deutlich geringere Verbrauchsgebührenerlöse durch die im Frühjahr 2013 erfolgte Produktionseinstellung eines Milchersatzprodukte-Herstellers am Eitorfer Produktionsstandort negativ bemerkbar. Wegen des allgemeinen Kostendrucks bei der Lebenshaltung wird allerdings künftig auch weiterhin mit einer sich in den vergangenen Jahren durchweg abzeichnenden Stagnation bzw. einem geringfügig rückläufigen Verbrauchsverhalten gerechnet.

Der Versorgungsbetrieb ist ansonsten nicht von externen Faktoren wesentlich beeinflusst. Es wird auch auf die Erläuterungen unten zum Gliederungspunkt „III. Chancen und Risiken“ verwiesen.

Die Verbrauchs-Gebührenerlöse verminderten sich vor dem Hintergrund der gesunkenen Verkaufsmengen um 32 T€ oder 2,6 %.

Die Erlöse aus Grundgebühren erhöhten sich um 1 T€ oder 0,2 %.

Materialaufwand

Im Vergleich zum Vorjahr (550 T€) ergaben sich im Berichtsjahr mit 526 T€ um 4,3 % verminderte Wasserbezugskosten (ohne Wasseruntersuchungen) bei gleichzeitig um 3,2 % gesunkenen Wasserbezugsmengen.

Der Wasserverlust lag in 2014 bei 5,2 % (2013: 6,0 %) und damit auf ähnlich günstigem Niveau wie in den Vorjahren (im Schnitt zwischen 6 % und 9 %).

Der spezifische Wasserverlust liegt mit 0,0279 m³ (2013: 0,0332 m³) je km Rohrnetz und Stunde weiterhin im unteren Bereich.

In den Wasserbezugskosten ist das Wasserentnahme-Entgelt nach dem Wasserentnahmeentgeltgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (WasEG) in der Fassung vom 21.03.2013 in Höhe von 5,0 Cent pro m³ enthalten.

Personal

Der Betrieb beschäftigte 2014 inkl. der Betriebsleitung (jedoch ohne Einbeziehung des Ersten Betriebsleiters) einen Beamten, 14 Beschäftigte (davon zum Bilanzstichtag eine in Teilzeit und ein Auszubildender) und eine Reinigungskraft (geringfügig beschäftigt).

Der Beamte und ein Teil der Beschäftigten waren zum Teil auch für den angegliederten Entsorgungsbetrieb tätig. Die auf den Versorgungsbetrieb entfallenden Tätigkeitsanteile werden nachstehend aufgeführt.

Die Umrechnung auf Vollzeitkräfte erfolgte unter Berücksichtigung der für Beschäftigte seit 2008 gültigen Arbeitszeiten von 39,0 Wochenstunden. Für den im Betrieb beschäftigten Beamten wurde die seit 2004 gültige Wochenarbeitszeit von 41,0 Stunden zu Grunde gelegt und ebenfalls auf die für die Beschäftigten gültige Wochenstundenzahl umgerechnet.

	Anteil Versorgungsbetrieb	
	2014	2013
Kaufmännischer Bereich		
Beamte (davon ein Betriebsleiter)	0,21	0,21
Beschäftigte (davon 1 in Teilzeit)	1,63	1,61
	<u>1,84</u>	<u>1,82</u>
Technischer Bereich		
Beamte (davon ein Betriebsleiter)	0,21	0,21
Beschäftigte (davon 2 in Teilzeit, ein Auszubildender und eine Reinigungskraft)	7,06	6,48
	<u>7,27</u>	<u>6,69</u>
	<u>9,11</u>	<u>8,51</u>

Die Aufwendungen für die Belegschaft setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
a) Löhne und Gehälter:		
Beamtenbezüge	25	24
Löhne	166	151
Gehälter	178	171
	369	346
Veränderung der Rückstellung für nicht genommenen Urlaub	-2	2
	367	348
	2014 T€	2013 T€
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung:		
gesetzliche soziale Aufwendungen	67	63
Aufwendungen Versorgungskasse - Pensionsaufwand -	18	17
Beiträge an die Zusatzversorgungskasse	27	27
Veränderung Pensionsrückstellung	6	-9
Berufsgenossenschaftsbeiträge einschl.		
Beitrag sicherheitstechn. Dienst	2	3
Beihilfen und sonstige Zuwendungen	7	7
	127	108
	494	456

Die Vergütung für den Betriebsleiter ergibt sich aus den Bestimmungen des Bundesbesoldungsgesetzes.

Der Erste Betriebsleiter sowie der Betriebsausschuss erhielten für das Jahr 2014 direkt keine Vergütungen oder sonstigen Leistungen. Indirekt jedoch waren diese im Verwaltungskostenbeitrag an die Gemeinde (Bereich „obere Gemeindeorgane / politische Gremien“) enthalten. Hierzu und im Zusammenhang mit den Befugnissen von Betriebsleitung und Betriebsausschuss wird auf die Ausführungen im Anhang und in der Rubrik „Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse“ als Teil der Erläuterungen zum Jahresabschluss verwiesen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 12,0 % oder 25 T€ erhöht. Ausschlaggebend sind dabei insbesondere die Positionen „sonstige Betriebsaufwendungen“ und „Sonstiges“. Die „sonstigen Betriebsaufwendungen“ wurden besonders durch Reparaturarbeiten an Schachtbauwerken sowie Pumpwerken stärker belastet. Die Position „Sonstiges“ wurde durch die im Berichtsjahr notwendige Einzelwertberichtigung im Bereich der Verbrauchsabrechnungen über die Maßen negativ beeinflusst.

Die **Zinsaufwendungen für Darlehen** haben sich durch eine Neuaufnahme geringfügig erhöht. Jedoch profitiert der Versorgungsbetrieb weiterhin von dem historischen Zinstief.

4. Sonstige wirtschaftlich bedeutsame Vorgänge

Es haben sich im Berichtsjahr 2014 keine sonstigen wirtschaftlich bedeutsamen Vorgänge ergeben.

II. Prognosen

1. Erreichen der Vorjahresprognosen

Das ursprünglich für das Berichtsjahr geplante Investitionsvolumen in Höhe von 1.833 T€ konnte im Rahmen der tatsächlichen Umsetzung (1.079 T€) nicht erreicht werden. Hintergrund waren zeitliche Verschiebungen von Baumaßnahmen, bedingt auch durch die Vielzahl an Baumaßnahmen.

Das Beitrags- und Gebührenniveau ist im Berichtsjahr gleich geblieben, jedoch hat sich im Berichtsjahr ein Jahresverlust ergeben (Prognose: Jahresgewinn 13 T€). Hintergrund waren die geringeren Erlöse aus aktivierten Eigenleistungen, die der geringeren Investitionstätigkeit gegenüber der Prognose geschuldet sind. Zusätzlich haben die Anpassung der Pensionsrückstellung und die notwendige Einzelwertberichtigung das Ergebnis belastet.

2. Prognosen für das Folgejahr

Bei gleichbleibendem Beitrags- und Verbrauchsgebühren-, jedoch angepasstem Grundgebühren-niveau rechnet die Betriebsleitung im Rahmen der Wirtschaftsplandaten in 2015 wieder mit einem geringfügig niedrigeren Jahresgewinn (22 T€) als 2013 (25 T€). Der Jahresverlust 2014 (-39 T€) war insbesondere durch einmalige Sondereinflüsse (Anpassung der Pensionsrückstellung und Einzelwertberichtigung) entstanden.

Die auch weiterhin erforderliche Investitionstätigkeit (insbesondere Leitungserneuerungen) und die Aufwandsentwicklung im Bereich des Wasserbezugs, die grundsätzlich das Betriebsergebnis negativ beeinflussen, können kompensiert werden, wenn in den Folgejahren der Wasserverlust im Netz gering gehalten werden kann. In 2015 sind Investitionen mit einem Volumen in Höhe von 3.232 T€ geplant, die unter diesem Aspekt zum überwiegenden Teil (3.157 T€) der Leitungsnetz-erneuerung dienen sollen. Dieses Volumen beinhaltet auch Investitionen, die im Vorjahr nicht wie geplant durchgeführt worden sind und dies bei Verabschiedung des Wirtschaftsplans bereits bekannt war. Daneben sollen die zeitlich verschobenen Investitionen des Vorjahres, die in dem vorgenannten Betrag noch nicht enthalten sind, nachgeholt werden.

In den Folgejahren wird sowohl mit geringfügigen Gewinnen als auch mit Verlusten gerechnet, letztere allerdings auch bedingt durch erwartete Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der geplanten Verlagerung / Neubau des Betriebsgebäudes „Schulgasse“.

Auf Grund sich verändernder Rahmenbedingungen (z. B. Stagnation bzw. Rückläufigkeit der Wasserverkaufsmengen bei gleichzeitig steigenden Fixkosten) sind Jahresgewinne allerdings nur durch ständige Überprüfung und ggf. Anpassung der Gebührensätze generierbar.

Unsicherheitsfaktor bleibt hierbei weiterhin die Entwicklung der Wasserabgabe an Kunden und die der Reparaturaufwendungen im Leitungsnetz.

Umschuldung und langfristige Bindung des Fremdkapitals auf dem aktuell zinsgünstigen Niveau sollen hier nachhaltige Kostenreduzierungen bringen, wenngleich auch die anstehenden Netz-sanierungen nicht ohne Weiteres aus Eigenmitteln zu finanzieren sein werden.

Bei den anderen Aufwendungen dürfte die untere Grenze bereits heute erreicht sein.

Vor diesem Hintergrund wird es für die Betriebsleitung unerlässlich sein, auch in Zukunft die Kostenstruktur im Auge zu behalten, um eine maßvolle Gebührenentwicklung umsetzen zu können.

III. Chancen und Risiken

Auf Grund der Möglichkeiten und der Praxis der Preisbildung im Rahmen der Festsetzung von Beiträgen und Gebühren für die öffentliche Wasserversorgung bestehen unter sonst gleichen Umständen keine bestands- und entwicklungsgefährdenden Risiken.

Besondere Chancen bestehen auf Grund des Zwecks und der Ausrichtung des Betriebes nicht.

Es wird jedoch auf die Ergebnisse des in 2006 eingeführten und in den Folgejahren fortgeschriebenen Risikomanagementsystems im Rahmen der Vorgaben der EigVO verwiesen. Auf Grund der erstellten Risikomatrix ergeben sich wie im Vorjahr in der Sparte Wasserversorgung weder „bestandsgefährdende“ noch „schwerwiegende“ Risiken.

Stattdessen bestehen verschiedene geringe und mittlere Risiken, die die normale Geschäftstätigkeit des Eigenbetriebs betreffen.

Zusammenfassend kann die Entwicklung des Betriebes daher wegen seiner Ausrichtung als dauerhaft stabil angesehen werden.

IV. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Entwicklungen oder Ereignisse von besonderer Tragweite haben sich zwischen Bilanzstichtag und Aufstellung des Lageberichtes nicht ergeben.

Eitorf, im Januar 2016

K.H. Sterzenbach

.....
(Erster Betriebsleiter)

R. Breuer

.....
(Betriebsleiter)